

# fondsmagazin

Ein Newsletter der DekaBank –  
Was Märkte bewegt, was Anleger wissen müssen

Sonderdruck  
Landessparkasse zu  
Oldenburg

**01** Impact Investing – Geldanlage für  
eine nachhaltige Welt  
**04** Probleme lösen und Rendite anstreben

**07** Zwei neue Impact-Fonds der Deka  
**09** Aktionärstreffen in Zeiten von Corona  
**12** Teilabkommen wahrscheinlich



Elektromobilität: Batteriehersteller und Autobauer können einen wichtigen Beitrag zur Reduktion der CO<sub>2</sub>-Emissionen leisten.

NACHHALTIGKEIT

## WAS GELD BEWIRKEN KANN

**Ob Klimaschutz, bessere Bildung oder der Kampf gegen Hunger, Armut und Ungleichheit: Impact Investing rückt die positive Wirkung der Geldanlage in den Fokus.**

TEXT: Birgit Wetjen

Greta Thunberg war im vergangenen Jahr omnipräsent und ist vom US-Magazin Times zur einflussreichsten Persönlichkeit des Weltgeschehens 2019 gekürt worden. Zu recht. Schließlich hat sie nicht nur Millionen von Schülern und Eltern weltweit motiviert, für das Klima auf die Straße zu gehen, sondern mit ihren

Forderungen auch Staatslenkern mächtig Druck gemacht. Mit Wirkung: Die Bundesregierung verabschiedete das „Klimapaket“ und die EU den „Green New Deal“. Damit soll der alte Kontinent bis 2050 die Klimaneutralität erreichen.

Doch seitdem das Coronavirus wütet, ist es stiller geworden um die junge Aktivistin. Die Sorge um die Gesundheit und die wirtschaftlichen Folgen der Pandemie haben die Ängste vor Erderwärmung und Klimakollaps von den Titelseiten der Zeitungen verdrängt. Dazu kommt: Das Virus schien ein noch besserer Klimaschutz-Kämpfer zu sein – einer, der eigentlich nicht zu toppen ist. Denn in Folge des Lockdowns standen Fabriken über

Wochen still, Autos blieben in der Garage und Flugzeuge am Boden. Nach Prognosen der Internationalen Energieagentur (IEA) dürften die CO<sub>2</sub>-Emissionen deshalb in diesem Jahr um stolze 2,6 Milliarden Tonnen sinken – und damit so stark wie noch nie zuvor. Brauchen wir da wirklich noch so viel Engagement für nachhaltiges Wirtschaften?

Auf jeden Fall, sagt Deka-Fondsmanager Patrick Jahnke: „Grundlegende Probleme wie Hunger, Armut und Ungleichheit auf der Welt hat die Pandemie sogar weiter verschärft – und auch die positiven Effekte auf das Klima sind nur von kurzer Dauer.“ Um Lösungen für die großen Aufgaben der Welt zu finden, hat die Deka daher jetzt die beiden Fonds Deka-Nachhaltigkeit Impact Aktien und Deka-Nachhaltigkeit Impact Renten aufgelegt

→ Artikel auf Seite 7. Ziel ist es, in genau die Staaten und Unternehmen zu investieren, die konkret und messbar Lösungen für gesellschaftliche, soziale oder Umweltprobleme liefern. Hier liegt auch der Unterschied zu klassischen Nachhaltigkeitsfonds, wie sie die Deka schon lange im Angebot hat – jetzt geht es nicht mehr nur darum, das Schädliche auszuschließen, sondern das Positive, das

Wirkung zeitigt, zu fördern. Als Maßstab dienen den Impact-Fonds der Deka dabei die 17 Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen. Neben „sauberen Energien“, „Klimaschutz“ und „Industrie, Innovation und Infrastruktur“ sind auch soziale Ziele wie „keine Armut“ oder „Frieden, Recht und starke Institutionen“ festgeschrieben → Grafik unten.

### SPÄRLICH GEFÜLLTE BUSSE UND BAHNEN

Und wirkungsorientiertes Handeln tut not. Schon nach den ersten Coronalockerungen zeigt sich, dass selbst die positiven Effekte auf die Umwelt nicht von Dauer sind. Ausgerechnet der Individualverkehr mit dem Auto erlebt eine neue Blüte, während Busse, Bahnen und Züge oft spärlich gefüllt durch die Republik fahren. Auch feiern Plastikverpackungen in Zeiten von Corona ein Comeback – je dichter umhüllt, desto besser fühlt sich der Verbraucher vor Ansteckung geschützt. Einmalmasken, Wegwerfgeschirr und Desinfektionsfläschchen aus Plastik lassen die Müllberge ebenfalls wachsen.

Zudem rechnen Klimaforscher vor, dass nahezu jedes Jahr Einsparungen in der aktuellen Größenordnung erforderlich

## NACHHALTIGKEITZIELE

### Fahrplan für eine nachhaltige Zukunft

Die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung wurden von den Vereinten Nationen im September 2015 verabschiedet. Sie sind Teil der Agenda 2030, mit der die Weltgemeinschaft ein menschenwürdiges Leben ermöglichen und dabei gleichsam die natürlichen Lebensgrundlagen dauerhaft bewahren will. Dies umfasst ökonomische, ökologische und soziale Aspekte. Alle Staaten sind aufgefordert, ihr Tun und Handeln an der Agenda mit ihren 17 Nachhaltigkeitszielen auszurichten.





Hochwertige Bildung: Das ist das Ziel Nummer 4 der 17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen. DekaNachhaltigkeit Impact Aktien kann zum Beispiel in börsennotierte Betreiber von Kindergärten oder Schulen investieren, die auch Stipendien vergeben.

wären, um die erwartete Erderwärmung auf 1,5 Grad zu begrenzen. Und den meisten Deutschen ist auch bewusst, dass das Klima ein zentrales Thema bleibt. Trotz konjunktureller Unsicherheit wünschen sich laut einer Umfrage des Meinungsforschungsinstituts Kantar im Auftrag der BamS 62 Prozent der Befragten, dass die Bundesregierung neben Konjunkturlösungen weiter in den Klimaschutz investiert.

### RETTUNG VON WIRTSCHAFT UND KLIMA VERBINDEN

Wirtschaft oder Klima ist dabei für Ökonomen kein Gegensatz mehr. Das Münchner Ifo-Institut empfiehlt, die Rettung von Wirtschaft und Klima zu verbinden und in zukunftsträchtige und klimafreundliche Branchen zu investieren. In der Tat ist für viele Unternehmen Nachhaltigkeit zum Selbstläufer geworden. „Die Kosten von erneuerbaren Energien aus Solar- und Windprojekten liegen heute häufig unter denen von fossilen Brennstoffen“, weiß Jahnke, der den neuen DekaNachhaltigkeit Impact Aktien verantwortet. Unternehmen wie Siemens streben Klimaneutralität an und der amerikanische Software-Riese Microsoft hat sogar angekündigt, bis 2050 die negative Klimabilanz der gesamten Unternehmensgeschichte seit Gründung 1975 auszugleichen.

Anleger können dabei die Entwicklung mit nachhaltigen Investments unterstützen und von ihr profitieren. „Geld ist ein starker Treiber“, sagt Claudia Tober, Geschäftsführerin des Forums Nachhaltige Geldanlagen. Und bei der Suche nach Renditequellen kommen Sparer angesichts der Nullzins-Politik der Zentralbanken kaum mehr an Wertpapieren vorbei – an Wertpapieren, bei denen sie, auch dank der Klimabewegung, verstärkt auf nachhaltige Investments mit Wirkung schauen.

Noch entfällt aber der weitaus größte Teil der in nachhaltigen Produkten investierten Gelder – rund 90 Prozent – auf institutionelle Anleger, sprich auf Stiftungen, Kirchen oder Pensionskassen. Institutionelle sind es auch, die besonders für das wirkungsorientierte Investieren werben. „Impact Investing ist in Deutschland noch in der Frühphase“, sagt Dr. Martin Vogelsang, Koordinator der gemeinnützigen Bundesinitiative Impact Investing, die von der Bertelsmann Stiftung, der BMW Stiftung und dem Bundesverband Deutscher Stiftungen getragen wird. „Zwar gibt es bereits einige spezialisierte Investmentfonds, Berater, Intermediäre und Netzwerke, doch hat das Thema noch nicht den Mainstream erreicht“, weiß Vogelsang. „Gleichzeitig wächst das Interesse von Seiten der Investoren, der Sozialwirtschaft und der Wissenschaft an Impact Investing in Deutschland seit Jahren massiv.“

### SCHUB DURCH EU-AKTIONSPLAN

Doch auch die Privatanleger könnten hier bald stark aufholen. Einen Schub dürfte dabei der EU-Aktionsplan für ein nachhaltiges Finanzwesen bringen, der im kommenden Jahr in Kraft treten soll. Dann werden Anlageberater verpflichtet sein, ihre Kunden im Beratungsgespräch gezielt über nachhaltige Investments zu informieren.

Und Wissen kann den Unterschied machen. Denn schon heute entscheiden sich Menschen in vielen Lebensbereichen bewusst für nachhaltige Produkte, die etwas bewegen: vom Fairtrade-Kaffee über die E-Mobilität bis zum grünen Strom. Vieles spricht dafür, dass jetzt auch das Thema Geldanlage bei den Menschen noch stärker in den Blick gerät. Impact-Fonds können da die richtige Antwort sein.



Zurück in den Kreislauf: Die Aktiengesellschaft Tomra produziert Anlagen, die PET-Flaschen zerquetschen – und aus denen später neue Flaschen werden.



IMPACT INVESTING

## „PROBLEME LÖSEN UND RENDITE ANSTREBEN“

**Nachhaltigkeit bei der Geldanlage hat viele Facetten. Eine davon: Impact Investing. Patrick Jahnke, Manager des neuen Fonds Deka-Nachhaltigkeit Impact Aktien, erklärt, was die Welt und Anleger davon haben.**

TEXT: Daniel Evensen

**Herr Jahnke, die Klimadebatte ist in Zeiten der Corona-Pandemie anscheinend in den Hintergrund gerückt. Hat nachhaltiges Wirtschaften an Bedeutung verloren?**

In der Tat konnte man befürchten, dass die Unternehmen ihr Geld in Pandemiezeiten anders einsetzen und Nachhaltigkeit als eine Art „Luxusproblem“ sehen – aber diese Befürchtung hat sich nicht bewahrheitet. Wir haben mit vielen Unternehmern gesprochen. Nachhaltigkeit wird von ihnen längst nicht mehr als Kür verstanden, sondern als unternehmerische Pflicht – schon alleine deshalb, weil sie sich rechnet. So will Siemens bis 2030 klimaneutral sein und dafür 100 Millionen Euro in energiesparende Maßnahmen investieren. Dadurch sind Einsparungen von 20 Millionen Euro im Jahr möglich – nach fünf Jahren hat sich das Projekt amortisiert. An solchen Kalkulationen ändert auch das Coronavirus nichts.

**Nachhaltige Investments kommen gut an. Das Angebot wächst rasant, oder?**

Das stimmt, allerdings ist längst nicht alles auch wirklich nachhaltig, nur weil Nachhaltigkeit draufsteht. In den Vereinigten Staaten beispielsweise werden gemessen an den verwalteten Vermögen gigantische Größen ausgewiesen. Über Nacht sind plötzlich alle Assets nachhaltig geworden.

**Was steckt dahinter?**

Oft wird beim Vermögensmanagement selektiv nur ein Thema ausgeschlossen – etwa Kinderarbeit oder Streubomben –, und schon wird das Produkt als nachhaltig verkauft. Nach diesen Kriterien fiel aber zum Beispiel nicht ein einziges der 30 Unternehmen aus dem DAX oder der 50 Titel aus dem Euro Stoxx heraus. So ein Ansatz reicht uns bei der Deka nicht. Wir wollen wirklich etwas bewegen und Einfluss nehmen.

**Nachhaltigkeit hat bei der Deka Tradition, im Juni wurden mit dem Deka-Nachhaltigkeit Impact Aktien und Deka-Nachhaltigkeit Impact Renten zwei neue Fonds aufgelegt. Wie kam es dazu?**

Als Fondsanbieter, der Millionen von Anlegern vertritt, tragen wir eine große Verantwortung – nicht nur für das Kapital der Investoren, sondern auch dafür, in welche Richtung sich die Wirtschaft bewegt. In vielen Teilen der Welt leiden Menschen unter Armut und Hunger, es fehlt der Zugang zu sauberem Trinkwasser, zu medizinischer Versorgung und Bildung. Wir ▾

▼  
beschäftigen uns bei der Deka schon lange mit der Frage, wie wir unserer Verantwortung hier noch besser gerecht werden können. Beim Impact Investing soll das investierte Geld direkt und unmittelbar dazu beitragen, Probleme zu lösen.

### **Wissen auch die Privatanleger, was sich mit der Geldanlage Positives bewirken lässt?**

Das ist eine spannende Frage. Tatsächlich ist es so, dass Verbraucher ganz selbstverständlich regionale, fair gehandelte oder Bio-produkte kaufen und damit an der Ladenkasse abstimmen. Bei der Geldanlage ist das Bewusstsein für die Macht, die man als Käufer oder Investor hat, dagegen noch nicht stark ausgeprägt. Das hat sicher auch damit zu tun, dass Deutsche bei Aktien ja traditionell oft noch zurückhaltend sind. Aber hier hat sich schon einiges verändert, seit es keine Zinsen mehr gibt. Aus Mangel an Alternativen haben viele Sparer inzwischen damit begonnen, sich auch mit Aktien zu beschäftigen und so ein Bewusstsein dafür entwickelt, wie stark die Lenkungsfunction des Geldes ist. Rückenwind für nachhaltige Investments hat sicherlich auch die Fridays-for-Future-Bewegung gegeben.

### **Was zeichnet die neuen Impact-Fonds aus, was unterscheidet sie von den klassischen Nachhaltigkeits-Fonds?**

Impact Investing ist, wenn Sie so wollen, die dritte Generation im Bereich Nachhaltigkeit. In der ersten ging es vor allem darum, negative Effekte bei der Geldanlage zu vermeiden. Die bessere Datenlage ermöglichte es später dann, aus einer ganzen Reihe von Anbietern die Unternehmen herauszufiltern, die bestimmte Kriterien am besten erfüllen – das ist der sogenannte Best-in-Class-Ansatz. Dieser klassische Nachhaltigkeitsansatz der zweiten Generation prüft, welchen Fußabdruck ein Unternehmen gemessen an den Kriterien Umwelt, Soziales und Unternehmensführung hinterlässt.

### **Reichen diese Nachhaltigkeitsansätze denn nicht aus?**

Die ersten beiden Generationen der Nachhaltigkeit haben absolut ihre Berechtigung. Aber wir gehen jetzt einen Schritt weiter und zielen auf Problemlösungen. Anders als beim Ausschluss bestimmter Themen geht es beim Impact Investing nicht um Verbote – etwa: „Iss kein Fleisch“, „Fahr kein Auto“ oder „Flieg nicht in den Urlaub“. Vielmehr geht es darum, Alternativen zu entwickeln: Welche Antriebe sichern Mobilität, ohne die Umwelt zu belasten? Es geht damit nicht mehr um den Fußabdruck eines Unternehmens, sondern wir bewerten die Wirkung – den Impact – der Produkte eines Unternehmens. Die Suche nach geeigneten Investments für den Deka-Nachhaltigkeit Impact Aktien beginnt deshalb in der Regel beim Problem. Dann versuchen wir, eine logische Kette zwischen Problem und Lösung herzustellen.

### **Können Sie uns dafür Beispiele nennen?**

Nehmen wir das Beispiel PET-Flaschen: Plastikmüll zerstört die Meere. Die norwegische Aktiengesellschaft Tomra produziert Anlagen, die PET-Flaschen zerquetschen. Das kanadische Unter-



***„Beim Impact Investing soll das investierte Geld direkt und unmittelbar dazu beitragen, Probleme zu lösen“***

**PATRICK JAHNKE,  
FONDSMANAGER**

nehmen Loop Industries wiederum stellt aus diesem recycelten Material neue Flaschen her. Verträge mit Coca-Cola, Nestlé und anderen namhaften Lebensmittelherstellern sind bereits unterschrieben. Ein weiteres spannendes Beispiel ist die Mobilität: Wie lässt sich der CO<sub>2</sub>-Ausstoß reduzieren, ohne die Mobilität der Menschen einzuschränken? Das Investmentthema wird dann auf mehreren Ebenen gesplittet. Welche Fortbewegungsmittel gibt es, welche Antriebsarten, wer sind die Akteure und Zulieferer? So kommen wir dann zum Beispiel beim Elektroauto auf Johnson Matthey oder Samsung SDI, die beide Batterietechnologie produzieren, oder auf Wasserstoff und Unternehmen wie Nikola Motors, die LKW mit Wasserstoffantrieb entwickeln .

### **Auf welche Weise lassen sich denn soziale Themen mithilfe von Investments umsetzen?**

Das ist sicherlich am schwierigsten, in diesem Fall muss man bisweilen um die Ecke denken. Die in Großbritannien ansässige Helios Towers beispielsweise ist ein Telekommunikationsunternehmen, das in verschiedenen afrikanischen Ländern rund 7.000 Sendemasten betreibt und damit die Infrastruktur für einen Internetzugang liefert. Eine sehr gute Netzabdeckung ist nicht nur für die Informationsbeschaffung nötig, in Afrika werden auch ▼



Nikola Motors entwickelt LKW mit Wasserstoffantrieb: Die Firma ist ein Beispiel für Aktien, die im Deko-Nachhaltigkeit Impact Aktien vertreten sein können.

Überweisungen überwiegend per Mobiltelefon abgewickelt. Helios Towers liefert die Infrastruktur, die für das Banking nötig ist. Mit einem Investment in das Unternehmen streben wir an, die Teilhabe an Finanzdienstleistungen zu ermöglichen.

### Wenn eine Aktie den Besitzer wechselt, hat das ja nicht automatisch Einfluss auf das Unternehmen. Wo ist da der Impact gegeben?

Ursprünglich wurde der Begriff Impact Investing tatsächlich für die Finanzierung von Projekten in Entwicklungsländern genutzt – da ging es beispielsweise darum, Kleinbauern mit Krediten etwa für Saatgut oder Maschinen die Existenz zu sichern. Nach unserer Einschätzung gibt es aber einen Impact auch über Aktien-Investments – und zwar gleich auf dreierlei Weise: Erstens können wir als Aktionäre aktiv Einfluss auf die Unternehmen nehmen, zweitens beteiligen wir uns an Börsengängen und Kapitalerhöhungen, sodass wir den Problemlösern frisches Geld zur Verfügung stellen. Und drittens hat auch ein steigender Aktienkurs eine Wirkung:

Ein gut bewertetes Unternehmen ist attraktiver, und Aktien sind die Währung von Unternehmen – beispielsweise auch, um Übernahmen zu finanzieren.

### Wie riskant ist Impact Investing?

Wie bei jedem Aktienfonds sind auch beim Deko-Nachhaltigkeit Impact Aktien Wertschwankungen etwas Normales – es geht also nicht immer nur aufwärts mit dem Kurs. Mit 80 bis 100 Aktien im Fondsportfolio sind wir breit aufgestellt, investieren global und setzen sowohl auf stabile Blue Chips – also auf große, etablierte Unternehmen – als auch auf wachstumsstarke Nebenwerte. Alle Unternehmen müssen zunächst einen erheblichen Umsatzanteil mit Produkten erzielen, die auf eines der 17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen einzahlen. Anschließend folgt die Finanzanalyse: Wir achten auf gesunde Bilanzen, geringe Verschuldung und hohes Wachstumspotenzial. Mit diesem Ansatz können wir zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen: Probleme lösen und Rendite anstreben.

#### DIE ZAHL

# 18,3

2019 haben Privatanleger in Deutschland 18,3 Milliarden Euro in nachhaltige Geldanlagen investiert. Im Jahr zuvor waren es noch 9,3 Milliarden Euro. Das geht aus dem neuen Marktbericht des Verbands Forum Nachhaltige Geldanlagen hervor. Insgesamt waren Ende letzten Jahres in Deutschland 269 Milliarden Euro in nachhaltige Finanzprodukte angelegt. Als Grund für den Boom nennt der Verband ein gesteigertes Klima- und Umweltbewusstsein, aber auch mehr Presseberichte über diese Anlageform.





Sauberes Wasser und nachhaltige Nutzung der Ozeane: Auch das gehört zu den 17 UN-Nachhaltigkeitszielen.

FONDSPORTRÄTS

## DIE ZUKUNFT NACHHALTIGER GESTALTEN

**Mit den beiden neuen Impact-Fonds der Deka können Anleger messbar dazu beitragen, die Welt nachhaltiger zu machen – und zugleich finanziell für ihre eigene Zukunft vorsorgen.**

TEXT: Daniel Evensen

Gut neun Kilo Schokolade isst jeder Deutsche im Schnitt pro Jahr. Immer mehr Menschen wollen dabei einen störenden Beigeschmack vermeiden: Sie kaufen Tafeln aus fairem Handel, der den Kakaobauern in Entwicklungsländern auskömmliche Preise garantiert. Der Absatz von Fair-Trade-Kakao hat sich so in den vergangenen zehn Jahren gut verdreifacht. In Deutschland liegt der Marktanteil heute bei rund 10 Prozent. Der Zuspruch zu Fair-Trade-Produkten steigt nicht zuletzt deshalb so sehr, weil die Konsumenten transparent nachvollziehen können, welche positiven Auswirkungen ihre Kaufentscheidung hat.

Ähnlich ist es mit Investitionen in die neuen Impact-Fonds der Deka. „Das Fondsvermögen fließt ausschließlich in Unternehmen, die positive, konkrete und messbare Beiträge für eine nachhaltigere Welt gemäß den 17 Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen leisten“, erklärt Martin Käseberg, Produktmanager der Deka. Diese Ziele reichen von hochwertiger Bildung über sauberes Wasser und nachhaltigen Konsum bis zu Maßnahmen für Klimaschutz. Und bald schon möchten Käseberg und seine

Kollegen ein Online-Tool bereitstellen, das den Fondsanlegern einen Eindruck davon vermittelt, wo und wie ihr Investment Gutes bewirkt.

### NACHHALTIGKEIT VON VORTEIL

Allerdings gibt es auch einen wichtigen Unterschied zwischen Fair Trade und Impact: Bei Ersterem zahlen die Konsumenten bewusst etwas mehr, damit auch den Produzenten geholfen ist. Bei Letzterem müssen die Anleger aber nicht etwa verzichten, damit sich die Welt in die richtige Richtung bewegt. Denn die Wertpapiere in den Impact-Fonds genügen nicht nur hohen Nachhaltigkeitsansprüchen, sondern sie haben langfristig auch gute

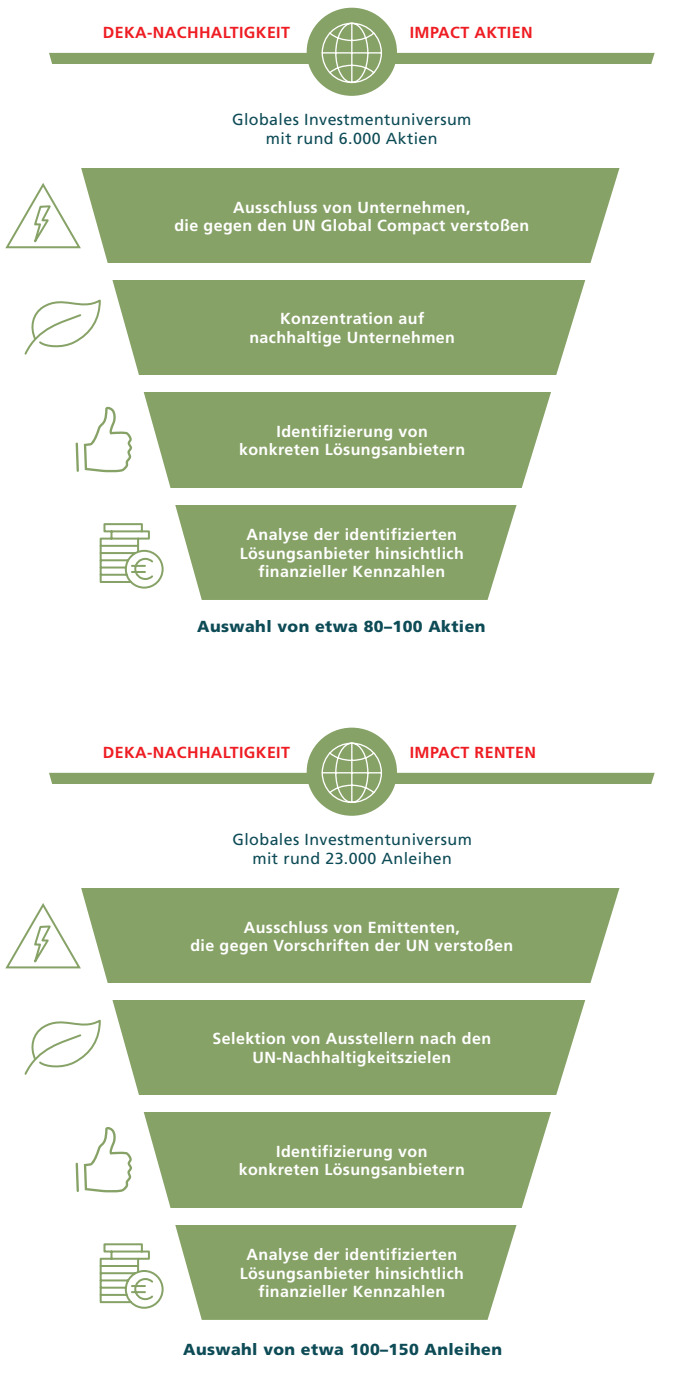
**„Wir investieren ausschließlich in Unternehmen, die konkrete Beiträge für eine nachhaltigere Welt leisten“**

**MARTIN KÄSEBERG,  
PRODUKTMANAGER DER DEKA**

## INVESTMENTPROZESS

## Vier Stufen bis ans Ziel

Die Fondsmanager unterziehen die Kandidaten für die beiden Impact-Fonds einer intensiven Prüfung, bevor sie ins Portfolio kommen. Dabei zählen nachhaltige Aspekte, aber auch die langfristigen Renditeperspektiven.



Quelle: DekaBank

Aussichten auf attraktive Renditen. Martin Käseberg: „Emittenten, die Nachhaltigkeit als elementare Grundvoraussetzung für ihr Handeln definieren, wirtschaften heute häufig schon erfolgreicher als konventionelle Firmen und können zu den Gewinnern von morgen zählen. Und auch die Anleihen von Staaten, die sich nachhaltiger aufstellen, also beispielsweise ein unterdurchschnittliches Korruptionsniveau aufweisen, erwirtschaften stabilere und dennoch attraktive Renditen.“

Wie bei allen Wertpapierfonds steht auch bei den Impact-Fonds dem Renditepotenzial ein entsprechendes Risiko gegenüber, da die Kurse von Wertpapieren schwanken und die Fondspreise davon auch negativ betroffen sein können. Das gilt sowohl für den Deka-Nachhaltigkeit Impact Aktien als auch für die Anleihen im Deka-Nachhaltigkeit Impact Renten.

Bei Aktienfonds treten dabei in der Regel größere Wertschwankungen auf als bei Rentenfonds.

### VON RECYCLING BIS ZU KINDERGÄRTEN

Für den Deka-Nachhaltigkeit Impact Aktien kauft Fondsmanager Patrick Jahnke rund 80 bis 100 Titel aus aller Welt für das Portfolio, die maximale Gewichtung der Einzeltitel beträgt 5 Prozent. Dazu gehören potenziell Unternehmen wie die kanadische Loop Industries, die Recycling-Technologien für Plastikflaschen entwickelt, Symrise aus Deutschland, die unter anderem Zuckerersatzstoffe herstellt, oder auch Bright Horizons, ein amerikanischer Betreiber von Kindergärten.

Die Fondsmanagerinnen Sarah Lütgert und Anna Aparkina setzen mit dem Deka-Nachhaltigkeit Impact Renten ebenfalls auf Unternehmen, die Lösungen für eine nachhaltigere Welt haben – sie investieren jedoch in die Anleihen der Firmen. Das Portfolio enthält auch sogenannte Green Bonds, die zum Beispiel zur Finanzierung von Umweltschutzmaßnahmen und sozialen Projekten aufgelegt werden.

Darüber hinaus kommen für die Fondsmanagerinnen supranationale Emittenten wie die afrikanische Trade and Development Bank (TDB) infrage. Die TDB unterstützt unter anderem Projekte gegen den Hunger und für eine bessere Bildung in Afrika. Globale Staatsanleihen runden das Portfolio ab. Hier wird in Industrieländern und in Entwicklungsländern investiert, die messbar Fortschritte bei der Erreichung der 17 Nachhaltigkeitsziele machen. Mit 100 bis 150 Titeln legen die Managerinnen breit gestreut über verschiedene Arten von Anleihen mit unterschiedlichen Laufzeiten aus vielen Regionen der Welt an. Insgesamt kommen rund 72 Länder für Investments infrage.

### WERTPAPIERE FÜR NAHEZU JEDES DEPOT

Für beide Impact-Fonds gilt, dass sich die Wertpapiere in einem kompromisslosen Auswahlverfahren bewähren müssen, bevor sie gekauft werden → **Grafik links**. Am Ende setzen sich Unternehmen, Länder und Organisationen durch, die nachhaltig wirtschaften, konkrete Verbesserungen auf der Welt bewirken und wirtschaftlich erfolgreich sind. Solche Wertpapiere passen nahezu bei jedem Privatanleger ins Depot.





HAUPTVERSAMMLUNGSSAISON

## „DER KLIMAWANDEL WARTET NICHT“

***Covid-19 zum Trotz – auch 2020 sind Nachhaltigkeit und Corporate Governance wichtige Themen auf den Hauptversammlungen der Aktiengesellschaften. Unter erschwerten Bedingungen hat die Deka auf den großen Aktionärstreffen wieder die Stimme für die Anleger ergriffen.***

TEXT: Peter Weißenberg

Formal gesehen hat die laufende Saison der Hauptversammlungen bis auf die vorgeschlagene Höhe der Dividende wenig mit Corona zu tun. Schließlich geht es beim alljährlichen Treffen der Aktionäre schwerpunktmäßig um das Zahlenwerk des Vorjahres – und da stand der Begriff meist noch für ein mexikanisches Feierabendbier. Wer die HV-Saison 2020 aber als Beobachter mitverfolgt, denkt nicht selten: Alles Corona, oder was?! Covid-19 hat alle Aktiengesellschaften des Globus im Griff.

Überdeutlich hören, lesen, sehen und fühlen das in diesen Tagen Ingo Speich, Leiter Nachhaltigkeit und Corporate Governance der Deka, und seine Kolleginnen und Kollegen. Denn noch nie haben sie nahezu drei Dutzend Aktionärsmeetings besucht – und sind dabei doch stets im heimischen Arbeitszimmer geblieben, vor sich im Bildschirm etwa den Vortrag des Bayer-Vorstandschefs aus einem geisterhaft leeren Studio. Der Zwang zum Social distancing verbietet so wie beim Chemieriesen fast überall das Zusammenkommen mit Hunderten Anteilseignern, Vorstand und Aufsichtsrat in einer Halle, verhindert deutliche Worte Auge in Auge mit dem Management und die große unausweichliche Aussprache über Stunden. Stattdessen finden Treffen als Videokonferenz statt.

„Virtuelle Hauptversammlungen sind ein Schlag gegen die Aktionärsdemokratie“, zieht Speich schonungslos Bilanz. Denn wo es vielleicht auf den ersten Blick aussieht, als kämen Videokonferenzen vielen Anlegern entgegen, zeigen sich bei näherer Betrachtung doch schnell ganz manifeste Nachteile: Anträge – etwa auf Einzelabstimmung – sind nach den Regeln der Video-HV nicht möglich, Fragen können nur im Vorfeld übermittelt werden, Reaktionen auf die Reden der Manager im Mäusekino des PC sind nicht möglich. Und eigene Statements finden natürlich weniger Resonanz, wenn sie nur schriftlich übermittelt werden. „Wenn wir den Finger auf die Wunden legen – und Tausende Aktionäre im Saal unterstützen uns mit Beifall, hat das natürlich mehr Wucht“, sagt Speich. Die virtuelle HV macht es also den Vertretern von Millionen von Anlegern schwerer.

### KLARE ANSAGE AN DEN VORSTAND

Dennoch haben sich die Deka-Sprecher deutlich Gehör verschafft. Speich und seine Kollegen Vanessa Golz, Winfried Mathes und Andreas Thomae haben wie jedes Jahr die Bilanzen durchforstet, mit Analysten der Deka gesprochen und können auf Hunderte Besuche bei Firmen, Kapitalmarktveranstaltungen oder Kongressen bauen. Auf dieser Basis sind auch unter den Corona-Erschwernissen klare Statements, Empfehlungen und Fragen entstanden, mit denen Vorstände und Aufsichtsräte konfrontiert werden. Alles nach den Wertmaßstäben, die in den Grundsätzen der Abstimmungspolitik der Deka einen klaren Kompass für das Handeln im Sinn der Anleger vorgeben → Infokasten.

Beispiel Lufthansa: Auch Deka-Vertreterin Golz erkennt an, wie der Shutdown das Geschäftsmodell der Airline zu Boden

VANESSA GOLZ, SPEZIALISTIN NACHHALTIGKEIT UND CORPORATE GOVERNANCE  
BEI DER DEKA INVESTMENT ZU ENTWICKLUNG UND STRATEGIE DER LUFTHANSA:



**„Auch nach Corona wird ein verändertes Reiseverhalten, vor allem bei hochprofitablen Businesskunden, sichtbare Spuren im Flugplan hinterlassen. Die tiefgreifende Krise könnte nun zu einer Bereinigung des Marktes führen. Die Lufthansa muss sich positionieren.“**

drückt. An der Staatsbeteiligung verbunden mit allen unternehmerischen Einschränkungen führe leider kein Weg vorbei. Golz mahnt aber: „Trotz und gerade wegen der Krise darf die Lufthansa nicht nachlassen, ihre Flotte nachhaltig umweltfreundlich zu gestalten, wenn sie sich langfristig am Markt durchsetzen will.“ Und gar nicht einverstanden sind die Anlegervertreter mit einem Engagement von Lufthansa-Chef Carsten Spohr als Aufsichtsrat bei Munich Re. Wer sein eigenes Unternehmen gerade vor dem Absturz retten muss, brauche dafür die ganze Aufmerksamkeit.

#### **VIRTUELL, DAS GEHT AUCH BESSER**

Spohr ist zwar dennoch bei dem Rückversicherer zum Aufsichtsrat gewählt worden – aber mit weniger Stimmen als erwartet. Wer weiß, wie es bei einer echten Aussprache im großen Saal ausgegangen wäre? Und auch bei der Munich Re kamen Ende April die Aktionäre nicht direkt zu Wort. Der Vorstand beantwortete Fragen nur in selbst zusammengefassten Komplexen, ohne die Absender zu nennen. In viereinhalb Stunden war die Versammlung abgehandelt. 2019 waren es viele Stunden mehr.

Speich hofft denn auch, dass die Einschränkungen auf diese HV-Saison beschränkt bleiben. Das zuständige Bundesjustizminis-

terium sollte bei Verlängerung aber zumindest auf mehr Mitwirkungsrechte dringen. Fragen sollten auch während der Vorstandsreden noch eingereicht werden können. Zudem sollten wie bei Präsenzveranstaltungen alle Vorstände und Aufsichtsräte Rede und Antwort stehen. 2020 beließ es manche AG nur bei der Mindestanforderung, die Chefs beider Gremien reden zu lassen.

Doch es geht auch anders. Beispiel Deutsche Bank: Das Management ließ dort zwar auch keine virtuelle Generaldebatte zu, hat aber zumindest die Reden schon vorher ins Internet gestellt. Freiwillig haben die Banker zudem einer Einzelentlastung der Vorstände und Aufsichtsräte zugestimmt – eine Forderung in den Prinzipien der Deka, genau wie eine „angemessene Dividende“, die „dem finanziellen Ergebnis des Unternehmens“ entspreche und gesunde Liquidität erhalte. Hier müssen alle Anleger 2020 einen Dämpfer hinnehmen; Corona und die Folgen beuteln ja die ganze Welt. Anlegervertreter werden aber darauf achten, dass gesundende Firmen so bald wie möglich wieder auf den Weg steigender Gewinnbeteiligungen einschwenken.

„Auch bei den Vergütungssystemen sehen wir grundsätzlich Bewegung“, so Speich. Bei den fixen Gehältern, Boni und Sonderleistungen sei grundsätzlich Augenmaß gerade auch mit

INGO SPEICH, LEITER NACHHALTIGKEIT UND CORPORATE GOVERNANCE BEI DER DEKA INVESTMENT,  
ZUM VERGÜTUNGSSYSTEM BEI SAP:



**„Das zur Abstimmung vorgelegte Vorstandsvergütungssystem lehnen wir ab. Das Vergütungssystem ist von den Leistungskriterien her akzeptabel, allerdings nicht die neue Höhe der Maximal-Gesamtvergütung für einen Vorstandssprecher von 34,5 Millionen Euro.“**

WINFRIED MATHES, SPEZIALIST CORPORATE GOVERNANCE BEI DER DEKA INVESTMENT ZUR NACHHALTIGKEIT BEI BMW:

**„Wir begrüßen, dass BMW ab 2020 Lithium und Kobalt selbst bezieht und den Herstellern der Batteriezellen zur Verfügung stellt. Dass BMW sich auch in diesen Krisenzeiten zu den vereinbarten CO<sub>2</sub>-Emissionen der Neuwagenflotte für 2020/2021 bekennt, ist ein gutes Zeichen für den Klimaschutz.“**



Rücksicht auf gesellschaftliche Debatten vorhanden. Die erlaubte Gesamthöhe von Vorstandsbezügen sehen die Deka-Experten allerdings bei einigen Firmen wie etwa dem Walldorfer Softwarekonzern SAP weiter kritisch. Dies könne im Ergebnis zu mangelnder Akzeptanz für die Firmen und ihre Produkte führen – und so auch dem Aktienkurs schaden.

Geschäftsführung nach den Regeln von Corporate Governance und mit nachhaltigem Ansatz zahle sich spätestens mittelfristig immer aus. Da ist sich trotz Corona-Krise nicht nur das Deka-Team sicher – und hat so in zahlreichen Anträgen und Meinungsbeiträgen auf mehr Engagement in diese Richtung gedrängt. Und es hat sich ja auch einiges getan. Die Autobranche etwa stand schon in den Vorjahren besonders im kritischen Blick der Fonds-Vertreter. Speich sieht da nun einen Lernprozess. Beigetragen dazu hat

auch die Erkenntnis, dass selbst die starke Verbrenner-Lobby trotz der Absatzschwierigkeiten keine besonderen Subventionen für Benziner und Diesel mehr durchsetzen konnte. Den Kurs der Deka, die sich schon länger für einen zügigeren Umbau der Konzerne in Richtung Klimaneutralität einsetzt, haben auch die Corona-Hilfsprogramme des Staates bestätigt.

Viele Konzerne setzen auch unter dem Spardiktat der Krise ihre eigenen Bemühungen für mehr Umweltfreundlichkeit oder besseren Schutz der Menschenrechte in der gesamten Wertschöpfungskette fort. Speich ist sich sicher, dass dies die richtige Strategie ist, auch für die nachhaltige Wertentwicklung der Aktien. Der Deka-Experte ergänzt: „Der Klimawandel macht auch in Corona-Zeiten keine Pause.“ Der Einsatz für die Anlegerinteressen an zukunftsstarken Aktiengesellschaften auch nicht.

## HINTERGRUND

### Kritik mit klarem Kompass

Diesen Grundsätzen folgen die Deka-Experten bei den Abstimmungen auf Hauptversammlungen:

**Corporate Governance** ist für die Deka besonders wichtig. Sie ist der Schlüssel für die nachhaltige Wertsteigerung ihrer Investments. Ein ausgewogenes Vergütungssystem, Diversität im Management und Sachverstand im Aufsichtsrat stehen im Fokus der Deka-Experten.

**Nachhaltigkeit** ist ebenfalls einer der Aspekte, auf die besonders geachtet wird. Die Deka-Vertreter werden darum fallspezifisch auch gegen die Entlastung des Vorstands zu stimmen, wenn Verstöße gegen Sachverhalte aus den Bereichen Umwelt, Soziales und Unternehmensführung bestehen. Damit folgt die Deka den 2006 verabschiedeten Principles for Responsible Investment (PRI).

**ESG-Themen** (Environment, Social and Governance) gewinnen im Dialog mit den Unternehmen immer mehr an Bedeutung. Hierzu gehört auch die Beachtung der zehn Prinzipien des im Jahr 2000 gebildeten weltweiten Netzwerks UN Global Compact seitens der Unternehmen. Eine Klimaberichterstattung bewertet die Deka positiv. Sie begrüßt es insbesondere auch, wenn Unternehmen Wert darauflegen, ihren Ausstoß von CO<sub>2</sub>-Emissionen kontinuierlich zu senken. Wer mehr über die Abstimmungsprinzipien der Deka bei Hauptversammlungen erfahren will, kann hier die kompletten Grundsätze im Detail downloaden:

→ [www.deka-institutionell.de/de/corporate-governance.html](http://www.deka-institutionell.de/de/corporate-governance.html)





Ein zähes Geschäft: Die britische Regierung am Verhandlungstisch.

BREXIT

## TEILABKOMMEN WAHRSCHEINLICH

Nachdem das Vereinigte Königreich bereits Ende Januar politisch die EU verlassen hat, soll am 31. Dezember auch der wirtschaftliche Brexit vollzogen sein. Inzwischen tickt die Uhr, ohne dass die Verhandlungen über die künftigen Beziehungen echte Fortschritte gemacht hätten. Der größte Streitpunkt: Für ein zollfreies Handelsabkommen verlangt Brüssel die Einhaltung der EU-Wettbewerbsbedingungen. Das aber lehnt London ab.

Die Deka-Volkswirte geben einem umfangreichen Freihandelsabkommen zum 31. Dezember nur eine Wahrscheinlichkeit von 5 Prozent. „Wegen des Zeitmangels wird es zunächst wohl nur ein Teilabkommen zum freien Warenhandel geben“, sagt Deka-Chefvolkswirt Dr. Ulrich Kater. Dies könnte mit einer Verlängerung der

Brexit-Übergangsphase oder einer neuen, schrittweisen Einführungsphase einhergehen. Während die Deka-Volkswirte die Wahrscheinlichkeit für dieses Szenario auf 60 Prozent einstufen, sehen sie die Chance auf einen No-Deal-Brexit ohne Handelsabkommen bei 35 Prozent. „Boris Johnson hat eine Parlamentsmehrheit für seinen Kurs, gleichzeitig ist die EU weniger kompromissbereit.“

An den Finanzmärkten ist in Sachen Brexit ein gewisser Gewöhnungseffekt eingetreten. Kater: „Die Verhandlungen mögen sich weiter schwierig gestalten, doch alles in allem ist der Brexit für eine diversifizierte, auf lange Sicht ausgerichtete Vermögensanlage nichts, auf das man spekulieren sollte, aber auch nichts, was man als Anleger fürchten muss.“

**Was die Märkte bewegt, was Anleger wissen müssen** – wenn Sie sich regelmäßig fundiert über Finanzmärkte und Anlagechancen informieren möchten, dann lesen Sie doch den kostenlosen, monatlichen fondsmagazin-Newsletter.

→ **Abonnieren Sie diesen auf [www.fondsmagazin.de](http://www.fondsmagazin.de)**

### Impressum

**Herausgeber:** DekaBank, Mainzer Landstr. 16, 60325 Frankfurt, [www.dekabank.de](http://www.dekabank.de).

**Verlag:** Deutscher Sparkassen Verlag GmbH (DSV), Am Wallgraben 115, 70565 Stuttgart. [www.fondsmagazin.de](http://www.fondsmagazin.de), E-Mail: [fondsmagazin@deka.de](mailto:fondsmagazin@deka.de), Fax: 0711 782-1120

**Postanschrift:** fondsmagazin Leserservice, Am Wallgraben 115, 70565 Stuttgart.

Sie möchten uns schreiben? Schicken Sie Ihre Anregungen, Ideen und natürlich auch Kritik ganz einfach per E-Mail an [fondsmagazin@deka.de](mailto:fondsmagazin@deka.de).

**Chefredakteur:** Olivier Löffler (V.i.S.d.P.)

**Verantwortlicher Redakteur:** Daniel Evensen

**Redaktion:** Gunnar Erth, Peter Weißberg

**Grafik/Infografiken:** KD1 Designagentur, Köln

Artikel, die mit Namen oder Signets des Verfassers gekennzeichnet sind, stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Trotz sorgfältiger Auswahl der Quellen kann für die Richtigkeit des Inhalts keine Haftung übernommen werden. Die Angaben dienen der Information und sind keine Aufforderungen zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren.